

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Dr. Christian Magerl**
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
vom 26.06.2013

Neubau eines Forschungszentrums mit Tierversuchen der LMU München

Im derzeit im Bau befindlichen BioMedical Center der LMU München (BMC) in Großhadern/Martinsried ist die Errichtung von Tierhaltungsbereichen geplant. Diese sollen zur Haltung von verschiedenen Tieren dienen, die für Tierversuche in der Grundlagenforschung eingesetzt werden sollen.

Ich frage die Staatsregierung:

1. a) Welche Tierarten sollen in dem neuen Forschungszentrum der LMU gehalten werden?
b) Sollen genmanipulierte Tiere gehalten werden?
c) Wenn ja, welche Tierarten?
2. a) Woher werden die Tiere stammen?
b) Welche Forschungsschwerpunkte sind geplant?
c) Ist durch das Zentrum mit einer zahlenmäßigen Ausweitung der Tierversuche in München zu rechnen, wenn ja, in welchem Umfang?
3. a) Wie viele Käfige pro Tierart sind geplant?
b) Wie viele Tiere sollen in einem Käfig gehalten werden (bitte nach einzelnen Tierarten aufschlüsseln)?
c) Wie groß sind die einzelnen Käfige (bitte nach einzelnen Tierarten aufschlüsseln)?
4. a) Für welche Tiere sollen „kleinteilige Klimazonen“ geschaffen werden?
b) Was genau verbirgt sich unter der Einrichtung solcher „kleinteiligen Klimazonen“?
5. a) Was wird der Bau nach aktuellem Stand kosten?
b) Mit welchen Folgekosten (Unterhalt) pro Jahr ist zu rechnen?
c) Welche Größe nehmen im geplanten Bau die Tierhaltungsbereiche in m² ein?
6. a) Wann ist mit dem Beginn der ersten Tierversuche im neuen BMC zu rechnen?
b) Sind in die Planungen des BMC zusätzlich auch alternative Methoden zu Tierversuchen eingebunden worden?
c) Wenn ja, welche?

Antwort

des **Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst**
vom 26.07.2013

Zu 1. a):
Dies sind Maus, Ratte, Krallenfrosch (*X. laevis*, *X. tropicalis*), *Drosophila melanogaster*.

Zu 1. b):
Ja.

Zu 1. c):
Dies sind Maus und *Drosophila melanogaster*.

Zu 2. a):
Die Tiere werden von kommerziellen Züchtern, aus Eigenzucht und von wissenschaftlichen Kooperationspartnern stammen.

Zu 2. b):
Geplante Forschungsschwerpunkte sind Inflammation, Neuroimmunologie, Neurogenese, Zellbiologie, Epigenetik und Immunologie.

Zu 2. c):
Nein, das Biomedizinische Zentrum (BMC) setzt sich aus bereits bestehenden Lehrstühlen zusammen, daher werden bei Bezug der BMC-Tierhaltung andere Haltungen geschlossen. Aufgrund der modernen Infrastruktur kann eher mit einer Reduktion der Tierversuche gerechnet werden.

Zu 3. a):
Maus: max. 9.000; Ratte: ca. 100; Frösche: max. 1.700; *Drosophila*: keine Angabe möglich.

Zu 3. b):
Es werden für die einzelnen Tierarten die gesetzlichen Bestimmungen nach Anhang 3 der EU-Richtlinie 2010/63 eingehalten.

Zu 4. a):
Für die bereits unter 1a genannten Tiere.

Zu 4. b):
Hinter dem Begriff „kleinteilige Klimazonen“ verbirgt sich ein Klimatisierungskonzept, welches es ermöglicht, jeden Haltungsraum individuell zu konditionieren. So wird gewährleistet, dass unterschiedliche Subspezies mit unterschiedlichen Temperaturanforderungen in benachbarten Räumen gehalten werden können. Die Klimaanforderungen

(Temperatur und Luftfeuchte) richten sich nach Anhang 3 der EU-Richtlinie 2010/63.

Zu 5. a):

Die vom Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen des Bayer. Landtags am 07.07.2010 genehmigten Kosten für den Bau belaufen sich auf 125 Mio. Euro. Der Ausschuss hat zugleich die Kosten für die Erschließung in Höhe von 7,7 Mio. Euro genehmigt. Teil des BMC ist das Zellzentrum, das als Forschungsbauvorhaben von herausragender überregionaler Bedeutung in die gemeinsame Förderung von Bund und Ländern nach Art. 91b Abs. 1 Nr. 3 GG aufgenommen wurde. Der Bund übernimmt die förderfähigen Gesamtkosten (Bau und Erstausrüstung) für das Zellzentrum zur Hälfte, dies sind 49,3 Mio. Euro.

Zu 5. b):

Vor Inbetriebnahme sind belastbare Zahlen nicht abzuschätzen.

Zu 5. c):

Sie nehmen ca. 3.900 m² Bruttogrundfläche ein, dies entspricht ca. 2.300 m² Nutzfläche.

Zu 6. a):

Im Jahr 2015.

Zu 6. b):

Ja.

Zu 6. c):

Es werden Versuche an tierischen und humanen Gewebe- und Zellkulturen durchgeführt. Hierfür stehen ca. 700 qm Laborfläche zur Verfügung.

Grundsätzlich hat sich die Planung der BMC-Tierhaltung am „Konzept der 3R (Replacement, Reduction, Refinement)“ orientiert.